Universitäts Zeitung

Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen

TRÄGER DER EHRENNADEL DER DSF IN GOLD

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden | Nr. 8/72 | 10. Mai 1972 | Preis 15 Pf

12 000 Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten der Technischen Universität Dresden demonstrierten am 1. Mai 1972 für Frieden, Demokratie, Sozialismus, gegen Imperialismus und Krieg. Sie bekundeten damit ihr großes Vertrauen zu der auf das Wohl des Menschen, auf das Glück des Volkes, auf die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen gerichteten Politik der SED. Foto: Leu

Doctor honoris causa für Magnifizenz Prof. Liebscher

Der Universitätsrat der Technischen Staatsuniversität Chile verlieh dem Rektor unserer Universität, Magnifizenz Dr. rer. oec. h. c. Fritz Liebscher, für seine außerordentlich verdienstvolle Universitätsarbeit und seinen entschiedenen Einsatz zur Unterstützung des Weltfriedens und der Freundschaft zwischen den Völkern am 20. April 1972 den Grad eines Doctor honoris causa.

Genosse Paul Pfeifer, Vorsitzender der Kreisorganisation der GST

Der 8. Mai und das 5. Plenum

Ruhm und Ehre der Kommunistischen Partei der Sowjetunion – Dank dem Sowjetvolk und seiner ruhmreichen Armee! 8. Mai – Tag des Sieges und Tag der Befreiung vom Faschismus. –

Halten wir Rückblick:

Trotz der Niederlage bei Moskau war das faschistische Deutschland 1942 noch ein gefährlicher Gegner der friedliebenden Menschheit. Das tapfere Sowjetvolk leitete entschlossen, tapfer [illegible] schließlich alle [illegible] gen auf die Erringung eines Sieges im Süden konzentrierten. Den Hauptstoß führten sie in Richtung Stalingrad. Aber der erbitterte Widerstand des Sowjetvolkes ließ schließlich die deutschen Truppen scheitern. Die heldenhafte Verteidigung Stalingrads vereitelte die weiteren faschistischen Eroberungspläne. Sie gab dem sowjetischen Oberkommando die Möglichkeit, Zeit zu gewinnen, strategische Reserven und Kampfmittel bei Stalingrad zu konzentrieren und die Gegenoffensive vorzubereiten. Und hier ging der Mythos von der Unbesiegbarkeit der faschistischen Armee zugrunde. Der Sieg von Stalingrad war das Fanal eines machtvollen Aufschwungs des nationalen Befreiungskampfes der europäischen Völker. Nach der Schlacht um Stalingrad begann in großem Maßstab die Vertreibung der faschistischen Armeen aus der Sowjetunion. Die Faschisten wurden schließlich in ihrem eigenen Land geschlagen. Damit wurde eine Grundlage dafür geschaffen, daß in einem Teil Deutschlands ein friedliebender und demokratischer Staat, unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik, errichtet werden konnte.

Die Zerschlagung der Truppen des faschistischen Deutschlands durch die Streitkräfte der Sowjetarmee war ein gewaltiger Sieg der sozialistischen Militärwissenschaft und der Ideen des Marxismus-Leninismus. Diese unbestreitbare Tatsache war das Ergebnis der Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der Sowjetunion, ihrer Armee, der hohen sozialistischen Moral ihrer Soldaten. Die Kommunistische Partei war der Organisator und Inspirator der Siege des Sowjetvolkes, das seine besten Söhne und Töchter an die Front schickte, im Hinterland heldenmütig arbeitete und dadurch entscheidend zum Sieg beitrug.

Am 8. Mai jährte sich zum 27. Male der Tag der Befreiung vom faschistischen Joch durch den welthistorischen Sieg des Sowjetvolkes über den faschistischen deutschen Imperialismus und Militarismus im zweiten Weltkrieg.

An diesem Tag gedenken wir Bürger der DDR voller Ehrfurcht der Helden der Sowjetunion, die ihr Leben gaben, um die Menschheit und damit uns vor der faschistischen Knechtschaft zu bewahren, die damit den Grundstein legten für eine neue und bessere Gesellschaftsordnung.

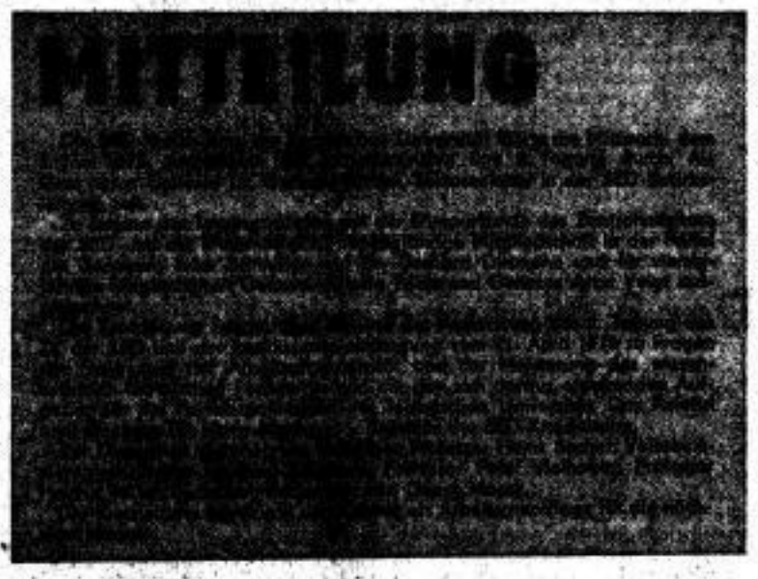
(Fortsetzung Seite 2)

Protest gegen Mord

Mit Abscheu und Empörung haben die Mitglieder der APO Internationale Beziehungen, Bibliothek/Kader erfahren, daß durch die erneute Aufnahme der barbarischen Terrorangriffe der USA-Luftwaffe wiederum Tausende wehrloser Kinder, Frauen und Greise das Opfer dieser Luftpiraten werden.

Die Genossen der APO verpflichten sich, durch die Zusammenstellung einer Geschenksendung im Werte von 15 000 Mark aus Mitteln des Solidaritätsfonds der Technischen Universität Dresden bei der Einrichtung einer Abteilung der DDR-Literatur an der Wissenschaftlich-technischen Zentralbibliothek Hanoi behilflich zu sein und die damit verbundenen Arbeiten vorfristig zu erfüllen.

Damit wollen wir einen effektiven Beitrag zur Unterstützung des um seine nationale Freiheit kämpfenden tapferen vietnamesischen Volkes leisten.



Ehrung eines Freundes

Der Wissenschaftliche Rat der Technischen Universität Dresden verlieh am 26. April 1972 unter dem Vorsitz des Rektors, Professor Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Fritz Liebscher, Herrn Professor Dr. Rafael Rafaelowitsch Dwali, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Georgischen SSR, Tbilisi, die Würde Doktor-Ingenieur ehrenhalber in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste in Forschung und Lehre auf den Gebieten Kraftfahrzeuge, Traktoren und Verbrennungsmotoren.

Die Grundlage seiner fachlichen Arbeit hat er mit der Theorie des Autos und Traktors gelegt, ein Gebiet, das in unserer Terminologie als Kraftfahrtmechanik bezeichnet wird. Neben Fragen des Differentials sind es die Probleme des Reifenschräglaufes, die ihn im Hinblick auf die heimatliche Berglandschaft des Kaukasus besonders interessieren.

Von grundlegender Bedeutung, besonders auch für die Kooperationsgemeinschaften in der DDR, ist seine Arbeit über die automatische Führung von Traktoren, bei der der Fahrer durch eine elektronische Steuerung ersetzt wird.

Im Sommer 1971 wurde er zum Auswärtigen Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin gewählt.

Foto von rechts nach links: Professor Stephan Prönjus, Dekan der Fakultät für Maschinenwesen, Genosse Professor Fritz Liebscher, Rektor, Genosse Professor R. R. Dwali, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Georgischen SSR, Genosse Dr. Hafry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Professor Alfred Janke.

Foto: Schöffler, HPBB

Freude Zustimmung Initiativen

Die Beschlüsse der 5. Tagung des ZK der SED lösten auch an unserer Universität Begeisterung und Zustimmung aus. Unmittelbar nach Bekanntwerden der Rede des Ersten Sekretärs, Genossen Erich Honecker, erreichten eine Vielzahl von Zustimmungserklärungen und Verpflichtungen die SED-Kreisleitung.

In Schreiben, Aussprachen und Versammlungen brachten Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten ihre Freude über die neuen sozialpolitischen Maßnahmen zum Ausdruck. In ihren Zustimmungserklärungen und Verpflichtungen widerspiegelt sich das große Vertrauen in die Politik der Partei. „Was der VIII. Parteitag beschloß, wird sein!" Diese Gewißheit hat sich gefestigt. Besonders große Freude und Begeisterung gibt es unter den Angehörigen der TU, die unmittelbar von den Maßnahmen betroffen sind. So äußerte zum Beispiel die Kollegin Richter vom Direktorat für Ökonomie und Planung, die mit drei Kindern unter 16 Jahren 21 Tage Urlaub und 40 Stunden Wochenarbeitszeit erhalten wird: „So etwas habe ich mir nicht träumen lassen."

Die Erkenntnis: daß diese großen Verbesserungen weitere Anstrengungen und Initiativen von jedem einzelnen erfordern, spiegelt sich in den vielen Verpflichtungen unserer Mitarbeiter und Studenten wider.

Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf Seite 2.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19720000/51